

MS-Aktuell

Februar 2021



Das Leben leicht tragen und tief genießen ist die Summe aller Weisheit
[Wilhelm von Humboldt]

Liebe Mitglieder, Sponsoren, Freunde und Helfer,

Geduld, Geduld ist auch in diesem Jahr von uns allen weiterhin gefordert. Wir schauen zuversichtlich und trotz allem positiv weiter in die Zukunft, erfreuen uns mit der Familie an vielen Kleinigkeiten, am gemeinsamen Kochen und vielen Gesprächen. Sei es genüsslich die Sonnenstrahlen zu genießen oder sich an den ersten Frühlingspflanzen und dem Vogelgezwitscher am Morgen zu erfreuen. In den Geschäften herrscht schon ein reges Angebot an bunten Pflanzen, die unseren Wohnbereich erleuchten lassen. Auch die Tage bleiben schon länger hell und sind nicht mehr ganz so trübe. Freuen wir uns einfach über die Ruhe und besinnen uns auf uns selbst, lesen ein Buch oder machen miteinander ein Spiel. Genießt diese Stunden!

Marta Dressel, Schriftführerin

Glauben heißt: Die Abhängigkeit von GOTT als Glück zu erfahren.

Die Hoffnung ist die Blüte des Wunsches, der Glaube die Frucht der Gewissheit.

Liebe Vereinsmitglieder und Sponsoren,

Fakt ist und bleibt, dass wir alle unter dem Virus leiden, da viele unserer sozialen Kontakte derzeit „verloren“ sind, von gemeinsamen Treffs und Veranstaltungen wollen wir einmal gar nicht reden. Tatsache ist, dass die Corona-Pandemie unser Leben sehr stark verändert hat,

viele Regelungen, heut so, morgen so... man ist hilflos durch den neuen Begriff: LOCK-DOWN.

Für viele bedeutet dies Einsamkeit, Verzweiflung und auch Lebens- und Existenzangst. Es fühlt sich manchmal alles so falsch, traurig und sehr grau an, aber es ändert ja nichts an der Tatsache „Hier müssen wir durch“. Wir alle können nur hoffen, dass alles wieder besser und „normaler“ wird, das Trauerspiel mit dem Impfstoff positiv endet und wieder ein Hoffnungsschimmer erscheint. Das ist mein großer Wunsch für uns ALLE.

Wie alle Vereine hatten auch wir 2020 ein Jahr mit sehr vielen Einschränkungen (ob im gesellschaftlichen oder finanziellen Bereich). Wir mussten uns in der Aktivität aufgrund des gesundheitlichen Risikos sehr einschränken, konnten nicht wie gewohnt unsere Veranstaltungen durchführen, die immer dabei erzielten wichtigen finanziellen Gewinne sind uns regelrecht weggebrochen. Wir haben trotz allem unsere Zusagen, Zuschüsse und Verpflichtungen erfüllen können und die anderen Kosten wie z.B. Internetpflege, Versicherung, Steuerberater zu 100% beglichen. Unser Vereinskonto ist im Hinblick auf 2021 ausgeglichen, die Kontoführung und Buchhaltung einwandfrei und ordentlich. Alles weitere (Zahlen, Daten, Fakten) bei unserer heurigen Jahreshauptversammlung, die wir voraussichtlich im Mai 2021 abhalten wollen.

Dies alles ist sehr erfreulich für uns, trotzdem sollten wir wachsam sein! Es darf bitte nicht dazu führen, dass wir unsere Zuschüsse, die wir als Verein gerne leisten als „selbstverständlich“ und in Beton gegossen ansehen, Hier sind immer wieder von uns zahlreiche Aktivitäten notwendig. Auch dazu ist jeder Helfer gern gesehen. Dankend nahmen wir zur Kenntnis, dass wir durch unsere „Not“ einige zusätzliche Spenden erhalten haben. Danke an alle, die hier uns mit ihren großzügigen Gaben unterstützt haben.

Noch etwas zum internen Vereinsleben: Die Zusammenarbeit innerhalb der Vorstandschaft war wie immer sehr harmonisch, korrekt und einwandfrei. Wir haben alle dabei den Kopf nicht hängen lassen und sind voller Hoffnung, dass wir so weiter machen können. Uns allen zeigt diese/r Virus / Pandemie doch Eines: Viele Dinge sind einfach nicht mehr planbar. Nichts ist selbstverständlich. Doch gemeinsam sind wir stark! Wir können uns im Team gemeinsam trösten und hoffen, dass sich unser Vereinsleben wieder normalisiert und wir dann wieder nachholen, was zur Zeit leider noch nicht geht.

Wir alle in der Vorstandschaft setzen alle Hebel in Gang, dass wir sobald wie möglich wieder schönere Zeiten, Veranstaltungen und gemeinsame Treffs erleben können. Danke daher nochmals an alle Mitglieder, Spender, Sponsoren und Helfern für ihre Unterstützung unseres kleinen, aber feinen MS-Vereines.

Ich wünsche Euch allen weiterhin beste Gesundheit, Zuversicht und positives Denken.

Euer Roland Dressel, 2. Vorstand



Hoffnung in dunklen Zeiten oder die Zukunft in der Hand GOTTES

Die Zukunft des Menschen scheint heute ein großes Thema zu sein. Man braucht nur in die Me-dien zu schauen und an die zahlreichen Verschwörungstheorien zu denken, die von globaler Zer-störung durch Covid-19 handeln, durch einen Impfstoff oder durch Naturkatastrophen. Eine der-artige Haltung zeigt, dass die Menschen große Sorge um ihre Zukunft haben und dass sie ohne Hoffnung leben.

Als GOTT diese Welt schuf, „sah ER alles, was ER gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut“ (1. Mose 1, 31). Alles, was ER schuf, war sehr gut und vollkommen. Und gerade aus diesem Grund bemühte sich der Teufel in seiner Eifersucht und Bosheit, jedes Werk zu zerstören, besonders das höchste Werk GOTTES - den Menschen, die Krone der Schöpfung. Also setzte er zuerst alles da-ran, die Frau zu täuschen; sie wiederum verführte ihren Mann. Und so fiel der Mensch in Sünde (ungehorsam gegenüber GOTT).

Aber die Geschichte der Menschheit hört an dieser Stelle nicht auf. GOTT beabsichtigte ein gro-ßes Erlösungswerk. Die Erlösung ist sogar ein größeres Werk als die Schöpfung, besonders in An-betracht der Art und Weise, wie GOTT sie zustande bringt. Nämlich durch die Sendung Seines eingeborenen Sohnes in diese Welt, in dem Wunder der Fleischwerdung, und dann vor allem durch Seinen Tod am Kreuz (als Sühnopfer für uns).

Das ist das höchste Wunder - dass der in Sünde gefallene Mensch und letztendlich auch die gan-ze Schöpfung erlöst und errettet werden kann. Daher hat der Widersacher offensichtlich das größ-te Interesse daran, auf irgendeine Weise zu versuchen, dieses Werk GOTTES zu zerstören. Zu diesem Zweck macht er die Gemeinde Jesu zum besonderen Ziel seiner Angriffe. Nichts passt besser in seinen Plan, als dass wir niedergeschlagen und schwach werden und Angst vor der Zu-kunft haben.

An die Zukunft zu denken ist richtig; aber sich von der Sorge um die Zukunft beherrschen zu las-sen, ist falsch. Unser HERR lehrt uns in der Bergpredigt: „Darum sollt ihr euch nicht sorgen um den morgigen Tag“ (Mt. 6, 34). Wir verstehen es alle, dass es Zeitverschwendung ist, sich mit der Vergangenheit, die man nicht mehr ändern kann, zu sehr zu beschäftigen. Aber es ist ebenso falsch, sich Sorgen um eine Zukunft zu machen, die im Augenblick noch unklar ist. Der HERR Je-sus lehrt uns: „Sorgt euch nicht um euer Leben!“ ER sorgt für die Speise für unseren Geist und Leib, für unsere Gesundheit und Kleidung. Haben wir dies nicht alle schon genügend erlebt? Kön-nen wir unser Leben auch nur für einen Tag verlängern oder die Zukunft unserer Kinder sicherer machen?

Wenn wir uns so viel sorgen, dann gleichen wir den Heiden - also Menschen, die GOTT nicht ken-nen. „Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich GOTTES und nach SEINER Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden!“ (Mt. 6, 33), sagt uns JESUS zu. Wenn wir vor allem oder zuerst nach der Gemeinschaft mit unserem VATER trachten, dann werden wir es erleben, dass ER für uns sorgen wird. Die Sorge ist eine gewaltige Macht, eine aktive Kraft. Wenn wir uns dessen nicht bewusst sind, dann wird sie uns ganz gewiss besiegen. Kann der Feind uns nicht durch Sor-gen dazu bringen, ängstlich und bedrückt wegen der gegenwärtigen Umstände zu sein, dann macht er den nächsten Schritt und lähmt uns durch die Angst um die Zukunft.

Liebe Freunde, Förderer und Mitglieder, lasst Euch nicht von Ängsten und Sorgen um die Zukunft in Beschlag nehmen! Denn das tun nur Menschen, die keinen VATER im Himmel haben. Wie auch immer unsere Zukunft aussehen mag - unser HERR hat die Kontrolle über das ganze Geschehen auf dieser Welt. Wenn wir das glauben, dann weigern wir uns, ständig sorgenvoll an die Ver-gangenheit und an die Zukunft zu denken. „Denn tiefer als in GOTTES Hand können wir nicht fal-len“. Wenn der Feind uns versuchen will, dann sagen wir zu uns selbst: „Nein, darüber mache ich mir keine Sorgen. GOTT, dem ich heute vertraue, dem kann ich auch morgen vertrauen“. Glauben heißt, sich nicht zu belasten zu lassen, sondern unsere Lasten bei unserem HERRN abzuladen. Möge ER uns in SEINER unendlichen Gnade die Weisheit schenken, diese Wahrheit anzuwenden! So werden wir uns dann jeden Tag an IHM erfreuen können!

Herzliche Grüße und große Hoffnung für dieses neue Jahr für Euch alle.

Dr. Hans-Jörg Wiedemann

Dank Euch allen mache ich mir um unseren Verein und unser Tun keine Sorgen!